

  
 EMBASSY  
 CONSULATE GENERAL OF SWITZERLAND  
 ACCRA

for  
 Gambia, Sierra Leone, Ghana, Nigeria  
 and Brit. Camerouns

ACCRA (Ghana)

"Ghana House", Post Office Square  
 P. O. Box 359, Telephone: 4483  
 Telegram Address: CONSULSUISSE

*va li*

Ref.: N.1.2. - K/li

le 11 octobre 1961

CONFIDENTIEL

Monsieur l'Ambassadeur Pierre M i c h e l i  
 Secrétaire général du Département politique

B e r n e

an								a/a
Datum								M. X
Visa								hi
EPD 17. Okt. 1961								
Ref. p. H 21. X. Nkrumah								

L.P.

Arrestation de J.B. Danquah,  
 ancien chef de l'opposition.

Monsieur l'Ambassadeur,

Voilà bientôt un an que M. Wolfgang Bretholz faisait un séjour au Ghana pour la "National Zeitung" de Bâle, dont il est le correspondant. Il m'avait à l'époque confié le brouillon de son interview de J.B. Danquah, l'ancien leader de l'opposition, arrêté le 3 octobre pour atteintes à la sûreté de l'Etat.

Dans les circonstances présentes, ce texte retiendra votre attention, ainsi que celle du Service d'information et de presse. J'ai souligné certains passages, soit pour leur caractère prophétique (p.2), soit pour l'intérêt qu'ils présentent pour la Suisse (p.10), soit enfin pour leur valeur politique.

Il est exact (p.5 et 6) que les Anglais avaient misé sur Nkrumah. Je vois à l'origine de leur calcul le souci d'amorcer le plus rapidement possible en Afrique le processus de décolonisation qu'ils avaient mené à chef en Asie. "L'interlocuteur valable", représentatif de l'ensemble du pays, surgit des élections de 1951: Kwame Nkrumah, tiré de prison pour être porté à la tête de l'exécutif durant la phase de "self-government". Les succès de son parti dans les régions naturellement hostiles à la "Colony", bande côtière en contact de longue date avec les Blancs, à savoir l'ancien royaume des Achantis et les savanes septentrionales, permirent à Londres de soutenir que le pays dans toutes ses parties appuyait le "Convention People's Party" et son chef. De la sorte, l'indépendance pouvait être accordée dans les meilleurs délais à

./.

*Cap.*



- 2 -

la Gold Coast, car l'Etat unitaire ne nécessite pas pour naître les mêmes soins que l'Etat fédératif. L'exemple du Nigéria, dont la gestation exigea trois ans et demi de plus, pourrait bien indiquer que la solution la plus expéditive n'est pas nécessairement la plus expédiente.

Danquah luttait quelques jours encore avant son arrestation en faveur des internés administratifs, au nombre desquels il figure à son tour (p.8). L'article haineux du journal du parti que je joins en annexe et qui se termine par la menace "Those who live by the sword die by the sword" me paraît de bien mauvais augure.

Quant au dernier journal d'opposition, "Ashanti Pioneer" (p.8), le rédacteur d'Accra fut incarcéré en même temps que Danquah, et la parution est subordonnée depuis le 30 septembre à la censure préalable (annexe).

Veillez agréer, Monsieur l'Ambassadeur, l'assurance de ma considération distinguée.

L'AMBASSADEUR DE SUISSE:



3 annexes citées.

DER MANN, DER KWAME NKRUMAH HASSTGespräch mit Dr. J. B. Danquah, dem Führer der hoffnungslosen  
Opposition in Ghana

Von unserem nach Afrika entsandten Berichterstatter Wolfgang Bretholz

Accra, ... November

"In ein paar Wochen, am 21. Dezember, werde ich fünfundsechzig Jahre alt sein, ~~und~~ <sup>diese fünfundsiebzig Jahre</sup> Von ~~mir~~ habe ich fünfunddreissig ~~Jahre~~ <sup>gegen</sup> gegen den Imperialismus und für Freiheit und Demokratie gekämpft. Aber ich weiss, dass ich mein Ziel noch nicht erreicht habe. Von den fünf oder zehn Jahren, die ich noch zu leben habe, werde ich ~~jeden~~ jeden Tag und jede Stunde dafür kämpfen, mein Vaterland aus den Händen des neuen Imperialismus und der schwarzen Diktatur zu befreien, die sich seiner bemächtigt haben."

"New imperialism" und "black dictatorship", - es war zum ersten Mal, dass ich solche Worte aus dem Munde eines Afrikaners vernahm, hervorgestossen mit einer Leidenschaftlichkeit und Ueberzeugungskraft, wie man ihnen in diesen Gegenden nur selten begegnet. Hass, leidenschaftlicher Hass gegen den Mann, der ihn um sein Lebenswerk betrogen, ausgeschaltet, zur Machtlosigkeit verdammt hat, und Liebe, leidenschaftliche Liebe zu dem Land, für dessen Freiheit er sein Leben lang gekämpft hat und während seiner letzten Lebensjahre weiter kämpfen will, <sup>Klang</sup> ~~aus~~ aus jedem Wort ~~mit~~ ~~ihm~~ dieses Afrikaners, der auszusprechen wagt, was andere denken mögen, aber wohlweislich für sich behalten. Und als ich fragte, ob ich <sup>sein</sup> ~~ihm~~ Bekenntnis veröffent-

lichen ~~er~~<sup>dürfte</sup>, obwohl dies für ihn vielleicht gefährlich sein könnte, erhielt ich zur Antwort: "Sie dürfen meine Worte nicht nur veröffentlichen, sondern Sie sollen dies tun. Die Welt soll wissen, dass es auch hier in Afrika Menschen gibt, die für die Freiheit kämpfen und in diesem Kampf zu jedem, auch zum letzten Opfer bereit sind. Was mit mir geschieht, ist nicht so wichtig. Ich bin seit langem auf das Schlimmste vorbereitet."

#### RECHTSANWALT - GELEHRTER - POLITIKER.

Der Mann, der so zu mir sprach, heisst Joseph Boakye Danquah, allgemein "J.B." genannt, und ist einer der bekanntesten Rechtsanwälte von Accra. Er ist ausserdem ein Gelehrter von Weltruf, der eine Reihe hervorragender Bücher, besonders über die Sitten, Bräuche und Gesetze des Stammes der Akan sowie über die Politik und Geschichte von Ghana, geschrieben hat. Schliesslich hat er seit dem Jahre 1930, in dem er die erste Tageszeitung von Ghana, die "Times of West Africa", gegründet hat, in der politischen Entwicklung seines Landes eine führende Rolle gespielt.

Sein altertümliches einstöckiges Haus, in dem er mich empfing, liegt in einer Strasse, die nach seinem erbittertsten Gegner Nkrumah Road <sup>heisst</sup>, und in unmittelbarer Nähe eines <sup>weitew</sup> Platzes, der <sup>den Namen</sup> Kwame Nkrumah Circle <sup>trägt</sup>. Auf diesem Platz wurde an dem Tage, an dem Ghana Republik wurde, ein prunkvoller Springbrunnen eingeweiht, der einen anderen nicht ganz so schönen und drei Jahre vorher anlässlich der Unabhängigkeitsfeiern errichteten Springbrunnen ersetzte. Fünf mächtige Tafeln verkünden den Namen des Platzes, ~~der~~ bei Nacht in Neonschrift, <sup>die</sup> in den Landesfarben von Ghana, - "Kwame" rot, "Nkrumah" gelb und "Cercle" grün - wie ein Leuchtturm in regelmässigen Abständen aufflammt und erlischt.

Trotz seinem grauen Haar wirkt Dr. Danquah jünger als er ist, und weder sein Aussehen noch sein Temperament rechtfertigen den Titel eines "Grand Old Man" von Ghana, den man ihm oft gegeben hat. Ich fand ihn in seinem kleinen Arbeitszimmer vergraben in Bergen von Büchern, Zeitschriften und Manuskripten, aber als ich ihn fragte, ob er an einem neuen wissenschaftlichen Werk arbeite, schüttelte er den Kopf. Seine Anwaltstätigkeit und seine politische Aktivität liessen ihm jetzt keine Zeit für wissenschaftliche Arbeiten.

DAS KOMITEE DER VIERZIG.

Dr. Danquah griff, auf meine Bitte hin, ~~zurück~~ in die Vergangenheit zurück, bis zum August 1947, in dem er die United Gold Coast Convention (UGCC) gegründet hat, die erste politische Partei nicht nur an der Goldküste, sondern in ganz Westafrika, die) ~~die er sich eine gewisse~~ ~~Wirkung verschaffen~~ für das Recht eines Kolonialvolkes auf Selbstregierung kämpfte. Nicht lange nach der Gründung der Partei, im Februar und März 1948, kam es, ~~das Resultat der Unruhen~~ in Accra und anderen Städten der Goldküste zu schweren Unruhen, die zahlreiche Tote und Verwundete forderten. <sup>Die Engländer</sup> ~~Wahr~~ machte Dr. Danquah für sie verantwortlich und deportierten ihn und einige andere führende Männer seiner Partei in entlegene Gebiete der Kolonie. Aber in London erkannte man sehr schnell, dass eine Politik der Unterdrückung und des Zwangs die Lage nur verschlimmern würde, und man entschloss sich, zum ersten Mal in der britischen Kolonialgeschichte, ein ausschliesslich aus Afrikanern zusammengesetztes Komitee unter dem Vorsitz des gleichfalls afrikanischen Richters Coussay mit der Ausarbeitung einer neuen Verfassung für die Goldküste zu betrauen. Dr. Danquah, der inzwischen ebenso wie die anderen Deportierten freigelassen worden war, gehörte selbst dem Komitee an. Dieses arbeitete eine Verfassung nach den von der UGCC vertretenen Prinzipien aus, die das Recht der Kolonie auf Selbstregierung anerkannte und nach der die Bevölkerung der Goldküste selbst die Mitglieder ihrer Nationalversammlung wählen durfte.

Dr. Danquah führt mich zu einer vergilbten Photographie, die in seinem Wohnzimmer an der Wand hängt: ein Gruppenbild der vierzig durchwegs afrikanischen Mitglieder des Coussay-Komitees. "Auf der Arbeit, die wir damals geleistet haben, beruht das heutige Ghana", so sagt er, auf das Bildweisend. "Denn die Verfassung, die wir ausarbeiteten und die von der britischen Regierung fast unverändert angenommen wurde, war der erste und gleichzeitig entscheidende Schritt auf dem Weg zur Unabhängigkeit. Die Männer, die Sie auf diesem Bilde sehen", so fügte er nach einer kleinen Pause hinzu, "sind die Besten unseres Volkes. Wissen Sie, wieviele von ihnen heute in der Regierung oder in leitenden Posten des Staates sitzen? Ein einziger!"

"ICH HABE IHN SELBST GERUFEN!"

"Nachdem ich die 'United Gold Coast Convention' gegründet hatte", so fuhr Dr. Danquah in seinem Bericht fort, "suchte ich nach einem ~~gewissen~~ Mann, der - selbstverständlich gegen Bezahlung - den Posten eines Parteisekretärs übernehmen könnte. Man empfahl mir einen gewissen Kwame Nkrumah, der damals noch nicht vierzig Jahre alt war, in den Vereinigten Staaten studiert hatte und sich ~~ebenfalls~~ <sup>gerade</sup> in England aufhielt, wo er unter den afrikanischen Studenten Propaganda für seine panafrikanischen Ideen machte. ~~Wenig~~ In Ghana war er völlig unbekannt. Er nahm den Posten an und traf im Dezember 1947 in Accra ein. Ich liess mich eine Zeitlang durch die Energie täuschen, mit der er sich an die Arbeit machte, <sup>ganz</sup> im Lande herumfuhr und Parteizellen gründete. Dass er in Wirklichkeit nicht für ~~eine~~ <sup>meine</sup> Partei arbeitete, sondern für sich selbst, erkannte ich zu spät."

Mit tiefer Bitterkeit in der Stimme berichtet J.B. weiter, wie Kwame Nkrumah, nicht lange nachdem er den Posten des Parteisekretärs übernommen hatte, anfang, die Stellung des Parteigründers planmässig zu untergraben. Während Dr. Danquah und alle anderen führenden Männer der UGCC vollauf durch die Arbeiten des Coussay-Komitees in Anspruch genommen waren, verbreitete er durch eine raffinierte Flüsterpropaganda ~~im untersten Kreise~~ das Gerücht, Dr. Danquah habe von den Engländern einen Scheck über 25.000 £ angenommen und sei im Begriffe, die Ziele der Partei zu verraten. Gleichzeitig griff er die Tätigkeit des Coussay-Komitees an und putschte die Bevölkerung durch radikalere Forderungen auf. Im Juni 1949 war es so weit, dass Kwame Nkrumah die UGCC verliess und seine eigene Partei, die "Convention ~~People's~~ People's Party", gründete. Viele Mitglieder der UGCC folgten ihm, besonders die jüngeren, die sich durch die radikalen Schlagworte mitreissen liessen.

Kwame Nkrumahs Popularität bei den breiten Volksmassen der Goldküste wuchs noch erheblich, als er nach einem Generalstreik, zu dem seine Partei aufgerufen hatte und in dessen Verlauf es zu <sup>meinen</sup> Unruhen gekommen war, von den Engländern zu einer Gefängnisstrafe von zwölf Monaten verurteilt wurde. "Sie haben einen Martyrer aus ihm gemacht", sagt Dr. Danquah, der nicht wahrhaben will, dass er das Schicksal

- 5 -

vieler anderer Älterer und besonnener Politiker teilen musste, die von jüngeren und radikalen <sup>gen</sup> Führern beiseitegeschoben wurden.

Bei den ersten allgemeinen Wahlen an der Goldküste nach der neuen, vom Coussay-Komitee ausgearbeiteten Verfassung errang Kwame Nkrumah mit seiner "Convention People's Party" einen triumphalen Sieg. Seinen vierunddreissig Abgeordneten standen nicht mehr als drei Abgeordnete der Partei Danquahs gegenüber. Die Engländer, so behauptete dieser in seinem Gespräch mit mir, hätten selbst die Bevölkerung aufgefordert, für Nkrumah zu stimmen, weil sie geglaubt hätten, mit diesem leichter fertig werden zu können, als mit ihm, dem erfahrenen Kämpfer für die Unabhängigkeit. Vor wenigen Tagen erst habe er in einem Brief an die Londoner "Times" den Engländern vorgehalten, dass sie selbst Nkrumah an die Macht gebracht hätten und sich daher über seine gegenwärtige Politik nicht beklagen sollten. Aber die "Times" habe seinen Brief nicht veröffentlicht. "Niemand <sup>besigt sich</sup> ~~will~~ ~~er~~ ~~gern~~, ~~wenn~~ ~~man~~ ~~ihm~~ an seine Fehler und Dummheiten erinnert", fügt Dr. Danquah hinzu.

#### DAS NATIONAL LIBERATION MOVEMENT."

Es hat in der weiteren Geschichte der Opposition gegen Kwame Nkrumah und seine CPP noch einmal eine kurze Periode der Hoffnung gegeben. Das war im Jahre 1954, als Dr. Danquah sein "National Liberation Movement", seine "Nationale Befreiungsbewegung" gründete, deren Ziel nicht die Befreiung der Goldküste von der britischen Kolonialherrschaft, sondern ihre Befreiung von dem immer mehr die Formen einer Diktatur annehmenden Regime Kwame Nkrumahs war. Dieser war im März 1952 zum Ministerpräsidenten ernannt worden und hatte bei den nächsten Wahlen im Jahre 1954 einen neuen Wahlsieg errungen, der seiner Partei einundsiebzig von den insgesamt einhundertvier Sitzen im neuen Parlament sicherte. Die restlichen Sitze entfielen auf ein halbes Dutzend kleiner Parteien, die untereinander in nichts anderem einig waren als in ihrer Opposition gegen die CPP.

Bald nach den Wahlen aber rief Dr. Danquah zusammen mit einigen Gleichgesinnten <sup>das "National Liberation Movement"</sup> ~~das~~ ~~neue~~ ~~Movement~~ ins Leben, <sup>seiner</sup> ~~das~~ mit ~~seiner~~ Freiheitsparole zunächst einen starken Widerhall besonders bei den kriegerischen Ashanti und in den nördlichen Regionen von Ghana fand. Auch

viele Stammeshäuptlinge, die sich durch das Regime Kwame Nkrumahs in ihren traditionellen Privilegien bedroht fühlten, unterstützten die neue Bewegung, die eine Zeitlang alle Aussicht zu haben schien, die Oberhand zu gewinnen.

Wieder waren es, nach Dr. Danquahs Darstellung, die Engländer, die Kwame Nkrumah zum Sieg über die Opposition verhalfen, indem sie ihm die ~~Unabhängigkeit~~ Unabhängigkeit versprachen, falls seine Partei aus Neuwahlen mit einer beachtenswerten Mehrheit hervorginge. Obwohl unter diesen Umständen der Wahlkampf von Anfang an mit ungleichen Waffen geführt wurde, blieb Kwame Nkrumahs CPP in der Ashanti-Region und im Norden in der Minderheit, im ganzen Lande jedoch eroberte er <sup>wieder</sup> einundsiebzig von den hundertvier Parlamentssitzen. Die Engländer <sup>erklärten</sup> ~~erklärten~~ trotz den Protesten der Opposition, dass dies eine ausreichende Mehrheit sei, und gewährten ihrer Kolonie Goldküste am 6. März 1957 die Unabhängigkeit. ~~Dann wurde der Name Ghana gewählt~~ Auch daran, dass der neue Staat den Namen Ghana erhielt, kann Dr. Danquah das Hauptverdienst für sich in Anspruch nehmen. Denn er <sup>hat</sup> durch seine langjährigen Studien über das alte afrikanische Königreich die Voraussetzungen <sup>für</sup> diese Namensgebung geschaffen.

Für die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung des Landes aber war es Kwame Nkrumah, der den Engländern die Unabhängigkeit abgerungen und Ghana geschaffen hatte.

#### DIE "UNITED PARTY".

Eine der ersten Massnahmen, die das Parlament nach der Unabhängigkeit beschloss, war das Verbot aller politischen Parteien, die sich auf einzelne Stämme, Regionen, soziologische oder religiöse Gruppen stützen und nicht mit der ganzen Nation identifizieren. Von diesem Verbot wurden - jedenfalls nach der Auslegung der Regierung - sämtliche Parteien mit Ausnahme der CPP getroffen, <sup>vor 2/1957</sup> ~~namlich~~ Dr. Danquahs "National Liberation Movement", von dem behauptet wurde, dass es seine Anhänger ausschliesslich in der Ashanti-Region habe, ferner die "Northern People's Party", die sich auf die traditionsgebundenen Stämme des Nordens ~~stützte~~, sowie die "Moslem Association Party", die sich auf die mohammedanische Bevölkerung stützte.



- 7 -

Dr. Danquah gab den Kampf nicht auf, sondern unternahm den Versuch, sämtliche von dem Verbot betroffenen Parteien zu einer gesamt-nationalen Opposition ~~organisierte~~ unter dem Namen "United Party" zusammenzuschliessen. Der Versuch gelang, und die neue Partei, der anfangs einunddreissig Abgeordnete angehörten, stellte eine bachtliche Oppositionsgruppe gegenüber den einundsiebzig Abgeordneten der CPP dar. Ihre Führung <sup>im Parlament</sup> übernahm der bekannte Soziologieprofessor K. A. Busia, ~~der eine Bewegung der Arbeiter in Ghana zu bilden versuchte.~~

Aber sehr bald zeigte sich, dass die "United Party" nichts anderes war als ein Konglomerat verschiedener Parteien ohne ein gemeinsames ~~organisiertes~~ Programm, das sie zusammengehalten hätte. Ein Abgeordneter nach dem anderen wanderte zur CPP ab, die eine umso grössere Anziehungskraft ausübte, je mehr sie sich zur allmächtigen Staatspartei entwickelte, der man angehören musste, wenn man einen einträglichen Posten erhalten wollte. Nicht weniger als achtzehn Abgeordnete sind seit den letzten Wahlen von der Opposition zur CPP übergetreten, die heute im Parlament über neunundachtzig Sitze verfügt.

#### VERHAFTETE UND GEFLUECHTETE.

Gleichzeitig setzte die Verfolgung der Angehörigen der Opposition ein. Dabei bedient sich die Regierung eines "Preventive Detention Act" genannten ~~Act~~ im Jahre 1958 erlassenen Gesetzes, das Dr. Danquah als "illegal und unmoralisch" bezeichnet. Nach ihm kann jeder "vorsorglich" in Haft genommen werden, der "die Sicherheit und das Ansehen des Staates gefährdet", und da heute in Ghana der Staat weitgehend mit der Person Kwame Nkrumahs und mit seiner CPP identifiziert wird, macht sich im Grunde jeder Oppositionelle dieses strafwürdigen Verhaltens schuldig.

Auf meine Frage, wieviele Mitglieder der "United Party" sich zur Zeit in Haft befinden, stellt Dr. Danquah eine schnelle Rechnung <sup>RAU</sup> ~~RAU~~: 42 wurden im Oktober, 2 im Dezember 1958 verhaftet, 13 ~~von~~ <sup>im</sup> ~~in~~ <sup>den</sup> ehemals britischen und heute zu Ghana gehörenden Togoland, 8 Ashanti, ein Häuptling, ein Offizier, ein Mann, der französisch spricht, 13 weitere am 23. August dieses Jahres, ~~verhaftet~~ <sup>verhaftet</sup> ~~waren~~ <sup>waren</sup>

*Verhaftete ergibt*  
 zusammen 81 ~~Verhaftete~~. Ein Prozess hat bisher, trotz allen Bemühungen Dr. Danquahs in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt, gegen keinen von ihnen stattgefunden. Unter den Verhafteten befinden sich zwei Abgeordnete der "United Party", und da in Ghana ein Abgeordneter sein Mandat verliert, wenn er zwanzig aufeinanderfolgenden Parlaments-sitzungen fernbleibt, hat sich <sup>dauere</sup> die Zahl der oppositionellen Sitze um zwei <sup>werece</sup> verringert. Auch dem Führer der Opposition Dr. Busia drohte die Verhaftung auf Grund des "Preventive Detention Act", doch gelang es ihm, im letzten Augenblick über Togo nach Holland zu flüchten, wo er zur Zeit an der Universität Leiden Soziologie unterrichtet. Auch sein Sitz ist für die "United Party" verloren, da bei der Nachwahl die CPP ihren Kandidaten mit grosser Mehrheit durchbrachte.

Dr. Danquah vermutet, dass sich auch unter den Personen, die im Rahmen einer grossangelegten und im ganzen Lande durch unzählige Plakate angekündigten Aktion gegen den "Gangsterismus" verhaftet wurden, Mitglieder der Opposition befinden. Aber da die Namen der Verhafteten geheimgehalten werden, kann er hier keine Zahl angeben.

Dagegen beziffert er die Zahl seiner Parteifreunde, die in das benachbarte Togo geflüchtet sind, mit dreihundert.

Die einzige Tageszeitung, über die die Opposition verfügt, der in Kumasi erscheinende "Ashanti Pioneer", ist einer strengen Zensur unterworfen, was zur Folge hat, dass das Blatt völlig farblos ist und sich von den übrigen Zeitungen Ghanas nur dadurch unterscheidet, dass in ihm die täglichen überschwenglichen Hymnen auf Kwame Nkrumah fehlen.

#### DIE LETZTE KRAFTPROBE.

Als Ende April dieses Jahres dem Volk von Ghana die beiden Fragen zur Entscheidung vorgelegt wurden, ob es die Umwandlung seines Staates in eine Republik billige und wen es zum ersten <sup>Präsidenten</sup> dieser Republik wähle, stellte sich Dr. Danquah seinem Gegenspieler Kwame Nkrumah zu einer letzten Kraftprobe: Er liess sich von der "United Party" als Gegenkandidat für den Posten des Staatspräsidenten aufstellen, obwohl diese <sup>grundsätzlich</sup> gegen die Umwandlung Ghanas in eine Republik und damit gleichzeitig gegen die Wahl eines Staatspräsidenten auftrat.

*Für Adreman  
1.016.076*

*- 9 - Für Danquah  
124.620*

Wie nicht anders zu erwarten war, ~~erlangte~~ ~~er~~ errang Kwame Nkrumah auch diesmal einen eindeutigen Sieg über Dr. Danquah, der nur noch in zwei von den hundertvier Wahlkreisen die Mehrheit erhielt. Immerhin sprach sich rund ein Siebentel der Abstimmenden für ihn aus, was angesichts der völlig ungleichen Waffen, mit denen der Wahlkampf geführt wurde, als gar nicht so ungünstiges Ergebnis bezeichnet werden kann. Aber seit damals hat sich die Lage der Opposition weiter verschlechtert, und Dr. Danquah gibt offen zu, dass er keinen Ausweg mehr weiss. "Auf den 21. August dieses Jahres hatten wir", so berichtet er, "nach Kumasi, der Hauptstadt der Ashanti-Region, eine öffentliche Versammlung einberufen, die ~~von~~ ~~der~~ ~~United~~ ~~Party~~ ~~ein~~ ~~geleitet~~ ~~wurde~~, das ganze Land umfassende Propagandaaktion ~~abzuwickeln~~ sollte. Die Zahl der Menschen, die unserem Appell gefolgt waren, war ungeheuer und weit grösser, als wir erwartet hatten. Aber ehe der erste Redner das Wort ergreifen konnte, besetzte die Polizei den Platz und verkündete durch Lautsprecher, dass die Erlaubnis zur Abhaltung der Versammlung zurückgezogen worden sei und dass diese notfalls mit Gewalt aufgelöst werden würde. Einer unserer Führer, der seit 1958 in Haft gewesen und erst vor kurzem freigelassen worden war, forderte die Versammelten auf, ein Gebet zu sprechen, aber er wurde sofort wieder verhaftet und befindet sich seither erneut im Gefängnis. Um Blutvergiessen zu verhindern, lösten wir selbst die Versammlung auf. Seither haben wir keine öffentlichen Versammlungen mehr abhalten können, und obwohl die Leitung der 'United Party' den Beschluss gefasst hat, bei jeder Nachwahl einen Gegenkandidaten gegen die CPP aufzustellen, ist unsere Lage hoffnungslos, solange wir keine Propaganda machen können."

Auch die Parteikasse der "United Party" sei leer, fährt Dr. Danquah in seiner Klage fort, die sehr schnell wieder zu einer Anklage gegen die westliche Welt wird, die ~~nicht nur ihm selbst jede Hilfe verweigert, sondern überdies Kwame Nkrumah selbst und verhasste nicht nur selbst, sondern überdies Kwame Nkrumah selbst und verhasste nicht nur selbst, sondern überdies Kwame Nkrumah selbst und verhasste~~ nichts tue, um die demokratischen und freiheitlichen Kräfte in Ghana zu unterstützen. Statt dessen stimme ein Teil der westlichen Presse in die Lobgesänge für Kwame Nkrumah mit ein, ohne Rücksicht darauf, dass dieser die Opposition unterdrücke,

und Ghana in einen Diktatur- und Polizeistaat verwandle, in dem die Furcht herrsche.

Ich fragte Dr. Danquah, ob er, wenn alle anderen Mittel versagten, an einen unterirdischen Kampf gegen das Regime denke. Er verneinte entschieden: "Ich habe stets mit offenen Waffen gekämpft und werde dies auch in Zukunft tun. Ein Kampf im Dunkeln mit Attentaten und Terrorakten widerspricht meinen Prinzipien." Und gleich danach zog er eine Überraschende Parallele: "Auch das Regime des Adnan Menderes in der Türkei schien unüberwindbar und es wurde trotzdem gestürzt. Warum sollte in Ghana unmöglich sein, was in der Türkei möglich war?"

#### HULDIGUNG FUER DIE SCHWEIZ.

Als ich mich von Dr. Danquah verabschieden wollte, weil andere Besucher auf ihn warteten, hielt er mich mit den Worten zurück, dass er mir noch eine besondere Botschaft für die Schweiz mitgeben wolle. "Sooft ich den Namen Schweiz höre", so sagte er dann, "denke ich voll Dankbarkeit an all das, was dieses Land durch die Basler Mission für mein Volk und mein Land getan hat. Es hat uns Schulung und Wissen von Accra bis Ashanti und bis in die entferntesten Region von Nord-Ghana gebracht, es hat uns Disziplin und Gründlichkeit gelehrt und einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung unserer Kultur und unserer Zivilisation geleistet. Das wertvollste Buch, das je in Ghana veröffentlicht wurde, ist das Wörterbuch der Twisprache des schweizer Pfarrers Johann Christaller, das von der Basler Mission gedruckt wurde. Das Höchste aber, was ich selbst meinen schweizer Lehrern verdanke, ist die Achtung vor der Würde des Menschen und die Liebe zur Freiheit."